



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena



2005



**30 Jahre Deutsch als Fremdsprache
15 Jahre Institut für Auslandsgermanistik**

Grußwort des Rektors



Es gibt mehrfachen Grund, dem Institut für Auslandsgermanistik zum 15. Geburtstag und zugleich zum 30. Geburtstag des Fachs „Deutsch als Fremdsprache“ in Jena herzlich zu gratulieren. Deshalb verbinde ich die Gratulation mit einer Anerkennung der Leistungen des Instituts für die Attraktivität, die es für ausländische Studierende ausstrahlt und ebenso für die Art und Weise, in der hier in Jena Deutsch für Ausländer gelehrt wird. Als langjähriger Nachbar des Instituts und als Rektor habe ich den Eindruck gewonnen, dass im Institut eine sich um die Pflege der deutschen Sprache herum integrierende wirkliche Gemeinschaft lebt. Dies hat durchaus Vorbildfunktion, und dafür ein erster Dank. Dass das Institut den ersten akkreditierten Masterstudiengang im deutschsprachigen Raum im Fach anbietet, ist eine mit viel Mühen verbundene Leistung, für welche die Universität Ihnen ebenfalls nur dankbar sein kann.

Dass die Auslandsgermanistik in einer auf interkulturelle Kompetenzen angewiesenen Welt ihren festen, zunehmend wichtiger werdenden Platz hat, wird dem klar, der sich mit fremdsprachiger Literatur befasst oder etwa einen englischen Text schreibt. Denn dabei werden Grenzen der Übersetzbarkeit deutlich, die zugleich ein Indisponibles und nicht Substituierbares in jeder Sprache anzunehmen zwingen. Hannah Arendt hat einmal sehr schön gesagt, dass sie niemals perfekt Englisch könne, weil sie als Mädchen auf Deutsch geträumt habe. Sicher, wir müssen uns hüten, dies Indisponible und nicht Substituierbare zu mystifizieren oder gar zur politischen Weltanschauung zu erheben. Aber der ungleich schwereren Aufgabe müssen wir uns schon stellen, gerade das Nicht-Substituierbare und Indisponible unserer eigenen Sprache zum zentralen Gegenstand der Institutionenpflege des Deutschen zu machen. Das ist deshalb so schwer, weil es immer mit Selbsterkenntnis verbunden ist. Dass sich die Auslandsgermanistik dieser unbequemen und schweren Aufgabe zu stellen hat, gibt dem Fach eine besondere Note und nötigt dem Außenstehenden durchaus Respekt ab. Die Bitte, in dieser anspruchsvollen Institutionenpflege an der deutschen Sprache nicht zu ermüden, ist deshalb vielleicht der schlechteste Glückwunsch an das Institut am heutigen Tage nicht. Nicht unbedingt Weltsprache, aber eine Sprache, in der die geistige Gemeinschaft der Deutsch Sprechenden der Welt etwas zu sagen hat, sollte das Ziel dieser Institutionenpflege durch die Auslandsgermanistik sein. Dafür für die nächsten 15 und 30 Jahre viel Mut, Kraft, und alles Gute.

Prof. Dr. Klaus Dicke

Bildbeschreibung Deckblatt:

- Oben links: Die Präsidentin des Goethe-Instituts Jutta Limbach besucht unser Institut anlässlich des Doppeljubiläums. Gruppenbild mit Hans Barkowski (l.) und Hermann Funk (r.);
- Oben rechts: Studierende beim Begegnungsprojekt mit der Universität Hannover;
- Unten links: Pantomime beim Projekt Fremdheit;
- Unten rechts: Das Kollegium 1981

1975 – 2005: 30 Jahre Institutsgeschichte

... das Institut zu DDR-Zeiten

Die Geschichte des Instituts beginnt in den 70er Jahren mit dem Ausbau und der Profilierung des Ausländerstudiums.

Im Wissenschaftsbereich "Germanistik für Ausländer", 1975 eingerichtet, wurde für ausländische Studierende ein Voll-, Teil- und Zusatzstudium der Germanistik angeboten.

Die Studierenden kamen regelmäßig und in größeren Gruppen aus der Sowjetunion, aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Bulgarien, aber auch aus Ländern wie Japan, Nigeria oder Chile, was für jene Zeit eine Besonderheit darstellte.

Bereits damals unterrichteten im Bereich cirka 20 Lehrende, die in diesem jungen Wissenschaftsfach ein Curriculum entwickelten und umsetzten, welches Lehrveranstaltungen zur deutschen Gegenwartssprache, zur Didaktik / Methodik Deutsch als Fremdsprache, zur Landeskunde, zu literaturwissenschaftlichen sowie sprachwissenschaftlichen Gegenständen umfasste. Zur Ausbildung gehörten ferner unterrichtsmethodische Übungen und studienbegleitender Deutschunterricht.

In sprachlich-landeskundlichen sowie didaktischen Spezialkursen wurden Lehrende und Studierende z. B. aus der Sowjetunion, aus der Tschechoslowakei oder Ungarn fortgebildet, aber – zu DDR-Zeiten durchaus ungewöhnlich – auch amerikanische, belgische, norwegische und italienische Studierende, ebenso Lehrende aus Belgien, Frankreich, Dänemark oder der Schweiz.

Schon im Jahre 1980 wurde dann in Jena die erste Professur für Methodik Deutsch als Fremdsprache in der DDR eingerichtet, auf die Gerhard Wazel berufen wurde.

Durch die Existenz einer Professur waren damit erste Grundlagen für die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses in diesem jungen Wissenschaftsgebiet gelegt und es wurde die Entstehung von weiteren Deutsch-als-Fremdsprache-Bereichen an anderen Universitäten der DDR angeregt.

Auch in der Folgezeit blieb die Jenaer Auslandsgermanistik ein Zentrum des Faches Deutsch als Fremdsprache in Forschung und Lehre.

Mitte der 80er Jahre setzten auch in der DDR intensive Überlegungen zum Aufbau einer spezifischen Auslandsgermanistik ein, die zu einer neuen Konzeption des

unser Studienangebot im Jahr 2005 - das Kerncurriculum

Fachliche Grundlagen

- Sprachwissenschaftliche Grundlagen
- Literaturwissenschaftliche Grundlagen
- Theorie und Empirie des Spracherwerbs
- Pädagogische und lernpsychologische Grundlagen
- Kulturtheoretische Grundlagen

Praxis- bzw. berufsbezogene Inhalte

- Hospitationen, Unterrichtsanalyse
- Unterrichtspraktische Übungen
- Inlands- und Auslandspraktika
- Institutionenkunde

Vermittlung methodisch-didaktischer Kompetenzen für den Unterricht des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (im folgenden DaF/DaZ)

- Allgemeinsprachliche Orientierung
- Berufs- und fachbezogener DaF-/DaZ-Unterricht
- Kultur-, Landeskunde- und Literaturvermittlung
- Umgang mit Lehr- und Lernmedien für DaF/DaZ (multi- und telemediale Lernumgebungen, Lehrwerkanalyse und -kritik, Entwicklung von Lehrmaterialien)

Derzeit kann das Studium als Magisterhauptfach, -nebenfach sowie als Aufbaustudium Master Deutsch als Fremdsprache und als Drittfach für Gymnasien absolviert werden (genauerer siehe Web-Adressen).

unsere Forschungsschwerpunkte ...

1. *Wie lernen und lehren Menschen in verschiedenen Kulturen Fremdsprachen?*

➤ hans.barkowski@uni-jena.de; ruth.esser@uni-jena.de; udo.ohm@uni-jena.de;
dirk.skiba@uni-jena.de
http://dtserv3.compsy.uni-jena.de/ss2003/fsujena/daf/daf_uj/flulikul/content.nsf/

2. *Wie kommt es, dass die meisten erwachsenen Deutschlerner beruflich motiviert sind, dies aber in Lehrmaterialien nicht oder kaum berücksichtigt wird?*

➤ hermann.funk@uni-jena.de; christina.kuhn@uni-jena.de

3. *Wie reagieren „Nationalliteraturen im Kontakt“ auf die Herausforderungen von Globalisierung und interkultureller Begegnung?*

➤ hans.barkowski@uni-jena.de; werner.biechele@uni-jena.de

4. *Was kann man von der Gehirnforschung über Prozesse des Erwerbs und des Gebrauchs von Fremdsprachen lernen?*

➤ hans.barkowski@uni-jena.de; hermann.funk@uni-jena.de; post@martin-doeipel.de

Deutsch-als-Fremdsprache-Studiengangs in Jena führten.

Vorarbeiten dazu wurden in kollegialer Beratung mit dem damaligen westdeutschen Kooperationspartner, dem Lehr- und Forschungsgebiet Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bielefeld, geleistet.

... die Wirren der Wende: Das Institut ringt um seine Existenz

Der nach 1989 einsetzende gesellschaftliche Wandel war begleitet von tiefgreifenden Umstrukturierungen auch an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die sich bis Anfang der 90er Jahre als durchaus existenzbedrohend für das Institut erwiesen.

Zwar erfolgte schon am 17. Oktober 1990, also unmittelbar nach dem Zusammenschluss der beiden deutschen Staaten, die Gründung des Instituts für Auslandsgermanistik und es wurden die neuen Deutsch-als-Fremdsprache-Studiengänge eingeführt, aber nun galt es, sich gegen Bestrebungen zu wehren, das Fach Deutsch als Fremdsprache aus dem Fächerangebot der Philosophischen Fakultät zu verdrängen. In dieser schwierigen Zeit hatte Ina Schreiter für acht Jahre die kommissarische Leitung des Instituts inne und dabei wesentlichen Anteil an dessen Erhalt. Nur durch den beherzten Einsatz und Protest von Studierenden und Dozenten, der in seiner heißesten Phase sogar zu einer Besetzung des Dekanats führte, konnte das Fortbestehen des Instituts 1992 erst einmal gesichert werden.

Nicht verhindert werden konnte allerdings eine drastische Stellenreduzierung im Mittelbau - wie ähnlich überall an den ehemaligen DDR-Universitäten.

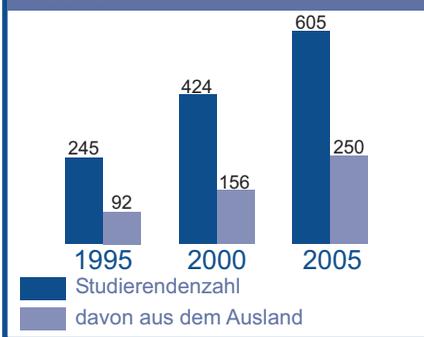
Weitere fünf Jahre sollte es dauern, bis dem Institut wieder eine Professur zugestanden wurde.



das Ringen um die Existenz

Besetzung des Dekanats der Philosophischen Fakultät im April 1993.

Statistisches



... Stabilisierung und Weiterentwicklung

1998 nahm Hans Barkowski den Ruf auf den Lehrstuhl für Auslandsgermanistik/Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an und wechselte von der Freien Universität Berlin nach Jena, mit mehreren wichtigen Zusagen der Jenaer Universitätsleitung im Gepäck; die erste: Ausschreibung einer weiteren Professur für Methodik und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache; die zweite: Erweiterung des wissenschaftlichen Personals zur besseren Absicherung des Lehrangebots und zur Unterstützung von Qualifizierungen im Bereich des wissenschaftlichen

Nachwuchses, in deren Rahmen sogar Kolleg/inn/en neu eingestellt werden konnten. Um eine weitere halbe Stelle wurde ferner das Sekretariat vergrößert. Aus all dem ergaben sich zwar für das Institut noch keine luxuriösen Arbeitsbedingungen, aber ein wichtiger Schritt nach vorn in Richtung einer leistungsstarken Fachvertretung war damit fraglos getan, zumal als dritter Bestandteil der Ausstattung ein großzügiges Startgeld für den Ausbau der Fachbibliothek gewährt wurde.

Ergänzend zu diesen strukturellen Verbesserungen wurde seit 2000 damit begonnen, eine elektronische *Forschungsplattform Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* zu entwickeln, mit dem Ziel, den Zugang zu Datenkorpora zu erleichtern, analytische Vorhaben zu unterstützen und die Forschungskommunikation insgesamt verbessern zu helfen. Darüber hinaus steht dem Institut seit Juni 1999 ein „Verein zur Förderung von Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache und Interkultureller Begegnung“ (JenDaF e.V.) zur Seite, in dem vielfältige Aktivitäten der Weiterbildung und Kooperation organisiert werden, die im Rahmen des Universitätsalltags nicht untergebracht werden können – Aktivitäten, die nebenbei nicht wenigen Honorarkräften, darunter auch aus eigenem wissenschaftlichen Nachwuchs, teils kontinuierlich, teils zeitweise Verdienstmöglichkeiten bieten.

Das Studienangebot selbst wurde curricular in den Bereichen *Theorie und Empirie des Spracherwerbs* verstärkt sowie um die Aspekte des *Deutschen als Zweitsprache* und des *Interkulturellen Lehrens und Lernens* erweitert und das Institut trug von nun an seinen gleichermaßen langen wie programmatischen Namen *Institut für Auslandsgermanistik / Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, in dem alle zentralen Berufsfelder anklingen, auf die die Ausbildung in Jena orientiert. Einen weiteren Entwicklungsschub nahm das Institut dann mit der Berufung von Hermann Funk auf die weitere Professorenstelle im Jahr 2000, mit der zum einen eine zweite „Finanzspritze“ für den Bibliotheksaufbau verbunden war, vor allem aber die Voraussetzungen geschaffen waren, das Studienangebot noch einmal strukturell wie curricular in wichtigen Segmenten zu erweitern. So wurde mit Unterstützung des DAAD der bundesweit erste akkreditierte *Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache* ins Leben gerufen, der insbesondere ausländischen Studierenden ein Aufbaustudium ermöglicht – ein Angebot, das in-

Internationale Partnerschaften

- 27 ERASMUS-SOKRATES-Partner in 16 europäischen Ländern
- Bilaterale Verträge und Kooperationen mit Universitäten in China, Großbritannien, Japan, Kanada, Kirgistan, Nigeria, Russland, Senegal und USA

↳ <http://www.uni-jena.de/Auslandsgermanistik.html>; werner.biechele@uni-jena.de

2002 wurde der bundesweit erste akkreditierte Master-Studiengang „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) ins Leben gerufen.

Unsere Partner:
University College Dublin und die Eotvös-Lorant-Universität Budapest

zwischen, im Jubiläumsjahr, von mehr als 100 Studierenden aus aller Welt wahrgenommen wird. Auch das Curriculum fand mit dem Ausbau der Bereiche des berufsorientierten Deutschlernens und der IT-gestützten Medien eine wichtige Erweiterung, die sich nicht zuletzt auch auf den hochschuldidaktischen Bereich auswirkte – softwaregestützte Präsentationsformen, Aufzeichnung von Vorlesungen zu telemedialer Nutzung, Einsatz von elektronischen Arbeitsplattformen in Seminaren sind hierzu die Stichworte.

Lehrmaterialienentwicklung in Jena

- Entwicklung des multimedialen Lehrwerks für Erwachsene **studio d** (Niveau A1-B1)
- Entwicklung von Lehr-/Lernmaterialien für Erwachsene (Niveau B2 bis C2)
- Beratung von regionalen Lehrwerksprojekten des Auslands (z.B. **Deutsch für den Tourismus in Indonesien**)
- Beratung zur Entwicklung von Lehrmaterialien für den bilingualen Fach-/Sachunterricht des Goethe-Instituts für die Fächer Geschichte und Geographie
- Entwicklung eines Videointensivtrainers zum Lehrwerk **geni@!**

➡ barbara.biechele@uni-jena.de; silke.demme@uni-jena.de; hermann.funk@uni-jena.de;
christina.kuhn@uni-jena.de

Derzeit beschäftigt uns die Umstellung auf ein konsekutives Studienangebot im Bachelor/Master-Format, das wir mit dem Wintersemester 2006/2007 beginnen lassen möchten.

Damit sind wir im Jubiläumsjahr 2005 angekommen, das wir am 18. Januar mit einem Festakt begehen konnten, bei dem Frau Prof. Jutta Limbach, die derzeitige Präsidentin des Goethe-Instituts und vormalige Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts mit einem Festvortrag zum Thema ‚Die deutsche Sprache im Zeichen der sprachlichen Vielfalt‘ die Ehre erwies. Ein weiterer Höhepunkt in unserem Jubiläumsjahr: die 33. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache, für die wir die Ausrichtung in Jena übernommen haben.

30 Jahre Deutsch als Fremdsprache in Jena, 15 Jahre Institut für Auslandsgermanistik/ Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zeigen das Institut heute als eine der „komplettesten“ und auch von den Studierendenzahlen her größten Vertretungen des Faches an deutschen Universitäten.

Dass dahinter ein engagiertes und mit dem Alltag wie den Zielen der gemeinsamen Arbeit, aber auch mit dem Standort Jena, hoch identifiziertes Team steht, zu dem die Mitarbeiterinnen des Sekretariats ebenso gehören wie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Lehrbeauftragten und die Honorarkräfte – auch dies darf in einem Jubiläumsjahr einmal gesagt werden. Wie heißt es doch in einem Brecht-Gedicht:

*Wer baute das siebentorige Theben?
In den Büchern stehen die Namen von Königen.
Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt? ...*

WWW: Wegweiser zu wichtigen Web- & E-mailadressen des Instituts

Institut

<http://www.uni-jena.de/Auslandsgermanistik.html>

Informationen zum Studienangebot, zum Lehrstuhl, zu den Mitarbeitern, den Sekretariaten, zur Fachschaft und zu Aktuellem

E-Mail daf.daz@uni-jena.de

Post **Friedrich-Schiller-Universität Jena**
Institut für Auslandsgermanistik/Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Ernst-Abbe-Platz 8
07743 Jena

Verein JenDaF

Der „Verein zur Förderung von Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache und Interkultureller Begegnungen“ ist ein marktorientierter Dienstleistungsanbieter, der maßgeschneiderte Sprach-, Informations- und Weiterbildungskurse auf dem Gebiet von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache anbietet.

<http://www.jendaf.de>

E-Mail jendaf@uni-jena.de
Post Verein JenDaF an das Institut

Internationaler Sommerkurs

Der internationale Sommerkurs ist ein 3-wöchiger modular aufgebauter Kurs für ausländische DeutschlehrerInnen, GermanistInnen und GermanistikstudentInnen zu wichtigen Themen des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen, mit interkulturellen Begegnungen, mit Vorlesungen über deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde, mit Sprachunterricht auf unterschiedlichen Leistungsniveaus und mit Exkursionen zu Zentren deutscher Kultur- und Geistesgeschichte.

http://www.uni-jena.de/Internationaler_Sommerkurs.html

E-Mail werner.biechele@uni-jena.de
mandy.hinniger@uni-jena.de
Post Dr. Werner Biechele bzw.
Mandy Hinniger
an das Institut

Fachschaft

Informationen zur Fachschaftsarbeit, zu Fachschaftsmitgliedern und zu Aktuellem

<http://www.uni-jena.de/Fachschaft-page-4491.html>

E-Mail dafmail@web.de
Post Fachschaft DaF an das Institut

Forschungsplattform DaF

Sammlung und digitale Aufbereitung DaF-bezogener Lehr-/Lernmedien; Bereitstellung empirischer Forschungsdaten und Analysetools im Bereich der Fremdsprachenlehr- und -lernforschung zur überregionalen und internationalen Nutzung.

➡ hans.barkowski@uni-jena.de;
udo.ohm@uni-jena.de

EU-Projekt CHAGAL

(Curriculum Higher Education Access Programmes Guidelines for Underrepresented Adult Learners) - Konzeption von curricularen Richtlinien für Lern- und Integrationsangebote, die „unterrepräsentierten“ Erwachsenen (Angehörige ethnischer Minderheiten, MigrantInnen, AsylantInnen, Personen aus EU-Anwärterländern und Entwicklungsländern und SchulabbrecherInnen) den Zugang zur Universitätsausbildung erleichtern sollen.

➡ <http://www.vwu.at/chagal/index.php>

Redaktion:

Hans Barkowski (V.i.S.d.P.), Rainer Bettermann, Barbara Biechele, Dagmar Böttcher, Martin Döpel, Ruth Eßer, Diana Maak, Gudrun Schäfer



Das Kollegium 2005:

1. Reihe v.l.n.r.: Kei Hasegawa, Werner Biechele, Rainer Bettermann, Hans Barkowski, Mandy Hinniger, Petra Baum, Dirk Skiba, Ulrike Würz
2. Reihe: Christina Kuhn, Ruth Eßer, Christel Bettermann, Barbara Biechele, Udo Ohm
3. Reihe: Regina Werner, Silke Demme, Katrin Langrock, Elke Netz, Daniela Zahn, Dagmar Böttcher
4. Reihe: Hermann Funk, Martin Döpel, Ina Matula, Britta Winzer, Christian Kästner

